



HESSISCHER LANDTAG

02. 01. 2024

Kleine Anfrage

Stephan Grüger (SPD) vom 24.08.2023

Unfallsschwerpunkte im nördlichen Lahn-Dill-Kreis

und

Antwort

Minister des Innern und für Sport

Vorbemerkung Fragesteller:

In einem Bericht der Dill-Zeitung vom 15.08.2023 werden Kreuzungen und Straßen nach ihrer Unfallträchtigkeit bewertet und nimmt dabei unter anderem Bezug auf den Unfallatlas des Statistischen Bundesamtes.

Diese Vorbemerkung des Fragestellers vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit dem Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen wie folgt:

- Frage 1. Kann die Landesregierung bestätigen, dass es sich bei der Kasseler Straße (Dillenburg), der Hachelbachkurve (B 277 Haiger), im Bereich der Zollbuche (Oberweidbach), der B 255 zwischen Herborn und Driedorf, der Alsbachkreuzung in Herborn und der Landesstraße zwischen Rodenbach und Haiger um Unfallschwerpunkte handelt?
- Frage 2. Kann die Landesregierung bestätigen, dass es bei der Abzweigung der B 253 nach Eibelshausen (Höhe Kläranlage) seit der Installation einer Ampel zu weniger Unfällen gekommen ist?

Die Fragen 1 und 2 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Nein. Auf den aufgeführten Streckenabschnitten waren im berichtsrelevanten Jahr 2022 bzw. in den letzten drei Jahren jeweils keine Unfalhhäufungen zu verzeichnen.

Im Jahr 2020 ereigneten sich in dem Bereich insgesamt sieben Verkehrsunfälle. Mit Inbetriebnahme der Lichtzeichenanlage (LZA) im Dezember 2020 sank die Zahl der Verkehrsunfälle im Jahr 2021 auf zwei. Im Verlauf des Jahres 2022 wurden keine Verkehrsunfälle registriert. Die Konflikte die zu den Verkehrsunfällen führten, entstanden vorwiegend zwischen linksabbiegenden und entgegenkommenden Fahrzeugen. Im Ergebnis ist festzustellen, dass sich die Anzahl der Verkehrsunfälle an der Einmündung B 253/L 3043 nach Eschenburg-Eibelshausen seit der Installation der LZA im Dezember 2020 verringert hat.

- Frage 3. Gibt es aus Sicht der Landesregierung weitere Unfallschwerpunkte an Landes- und Bundesstraßen im nördlichen Lahn-Dill-Kreis? Bitte auflisten.

Im nördlichen Lahn-Dill-Kreis wurden im Jahr 2022 die nachfolgenden Unfalhhäufungsstellen identifiziert. Im Rahmen der Behandlung in der Unfallkommission des Lahn-Dill-Kreises wurden zu den Stellen Maßnahmen zur Unfallbekämpfung beraten bzw. beschlossen. Diese Maßnahmen sind ebenfalls aufgeführt.

B 277, Dillenburg, Kreisverkehrsplatz (KVP) Konrad-Adenauer-Allee /Schloßbergtunnel

In dem Bereich wurden vermehrt Unfälle aufgrund von Vorfahrtsverletzungen im Kreisverkehrsplatz festgestellt. Als unfallbekämpfende Maßnahme wird eine Verstärkung der Umlenkung der Fahrbewegung bei der Einfahrt in die Kreisfahrbahn durch eine Anbringung von Leitschwellen am Rande der Sperrfläche in Erwägung gezogen.

B 255, Herborn, Einmündung Walther-Rathenau-Straße

Im Einmündungsbereich kommt es zu einer Häufung von Unfällen infolge von Fehlern beim Abbiegen nach links. Als kurzfristig umzusetzende Maßnahme wurden Markierungsmaßnahmen zur Verdeutlichung der Linienführung im Kreuzungsbereich beschlossen. Ergänzend ist ein Umbau der Lichtzeichenanlage für das Jahr 2024 vorgesehen.

Kreuzung B 255 / B 277 / L 3042 („Juno-Kreuzung“), Gemarkung Herborn

Beim zweispurigen parallelen Linkseinbiegen kommt es zum seitlichen Kontakt zwischen den Beteiligten oder zu Fehlern beim Fahrstreifenwechsel. Als Maßnahme zur Unfallverhütung ist eine Erneuerung der Markierung vorgesehen, um die Trennung der beiden Fahrspuren hervorzuheben.

L 3052 – Zufahrt zur BAB 45 (AS Ehringshausen), Gemarkung Ehringshausen

Im Bereich der Zufahrt zur Bundesautobahn (BAB) wurden Konflikte aufgrund von Fehlern beim Abbiegen nach links auf die BAB 45 festgestellt. Dieser Konfliktpunkt befindet sich hinsichtlich der möglichen Maßnahmen zur Unfallbekämpfung in der weiteren Beobachtung der Unfallkommission des Lahn-Dill-Kreises.

Frage 4. Was sind aus Sicht der Landesregierung verkehrstechnische Ursachen für Unfallschwerpunkte und mit welchem Plan will die Landesregierung die Unfallrisiken abbauen?

Die Ursachen für Straßenverkehrsunfälle sind insgesamt sehr vielfältig. Auch lassen sich einzelne Straßenverkehrsunfälle nur selten auf eine einzige Ursache zurückführen. Nach einer Unfallauswertung des Ministeriums des Innern und für Sport für das Jahr 2022 war gut ein Drittel der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden in Hessen auf überhöhte Geschwindigkeit und/oder einen unzureichenden Sicherheitsabstand zurückzuführen. Für etwas mehr als ein Viertel der hessischen Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im Jahr 2022 konnten Abbiegefehler und/oder die Missachtung von Vorfahrt- und Vorrangregelungen als Unfallursache festgestellt werden.

Bereiche, in denen Unfälle eines Unfalltyps oder Unfälle mit schwerem Personenschaden vermehrt auftreten, werden durch die örtliche Unfallkommission behandelt. Die Unfallkommission setzt sich aus Vertretern der Straßenverkehrsbehörde, des Straßenbaulastträgers und der Polizeibehörde zusammen und hat die Aufgabe, Unfallhäufungspunkte zu bewerten und Empfehlungen für geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung des örtlichen Unfallgeschehens herzuleiten. Hierbei kommen grundsätzlich straßenbauliche Maßnahmen, Maßnahmen der Straßenausstattung, straßenverkehrsrechtliche Anordnungen, verkehrspolizeiliche Maßnahmen sowie andere Maßnahmen (z. B. fortgesetzte Beobachtung und vertiefende Analyse der Verkehrssituation, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit) in Betracht.

Ungeachtet der Unfallkommissionsarbeit für Unfallhäufungspunkte setzt sich das Land Hessen für eine allgemeine Verbesserung der Straßenverkehrssicherheit ein. Das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (HMWEVW) hat hierzu im Februar 2022 das Hessische Verkehrssicherheitskonzept 2035 veröffentlicht. Mit der Festlegung von 57 Einzelmaßnahmen in den Handlungsfeldern administrativer Rahmen, Infrastruktur, Verkehrsverhalten und Qualitätsmanagement in der Verkehrssicherheitsarbeit gibt das Hessische Verkehrssicherheitskonzept 2035 die Eckpunkte der zukünftigen Verkehrssicherheitsarbeit in Hessen vor.

Die Landesregierung führt seit Jahren neben den Maßnahmen zur Verkehrsüberwachung regelmäßig Verkehrssicherheitskampagnen zu aktuellen Verkehrssicherheitsthemen (wie etwa Ablenkung, Rasen oder Rücksichtnahme) durch, um präventiv auf die Verkehrsteilnehmenden einzuwirken und die betreffende Verkehrssicherheitsproblematik stärker in das Bewusstsein der Verkehrsteilnehmenden zu rücken. Zielgerichtete Informationen zu einzelnen Aspekten der Verkehrssicherheit vermitteln das richtige Verhalten in speziellen Situationen. In diesem Jahr hat das HMWEVW die Landeskampagne „Mit Abstand sicher unterwegs“ durchgeführt. Der Kern dieser Kampagne war bzw. ist es, über Informationsangebote und (Mitmach-)Aktionen den Fokus von Kraftfahrzeugführenden auf den nach der Straßenverkehrs-Ordnung einzuhaltenden Mindestabstand von 1,5 m (innerorts) bzw. 2 m (außerorts) beim Überholen von Radfahrenden und zu Fuß Gehenden zu lenken.

Wiesbaden, 16. Dezember 2023

Peter Beuth